

Grosser Gemeinderat vom 2.7.09

Das Tram (Traktandum Nr. 42)

Für uns ist wichtig, dass sich alle Ostermundiger Gremien vehement dafür einsetzen, dass mit dem Tram alle wesentlichen Verkehrsprobleme für die Ostermundiger Bevölkerung in den nächsten mindestens „30 Jahre nach dem Start“ einwandfrei gelöst sind. Wir wollen nicht, dass das Tram die heutigen zum Teil schlechten Voraussetzungen für den Bus-Betrieb der Einfachheit halber und den möglichen Bundes-Mio zuliebe kopiert. Alle Trams müssen – vorbehaltlich **höherer, mit Betonung auf höherer** Gewalt – den Fahrplan mindestens bei den heutigen Fahrzeiten einhalten können. Unsere Zielsetzungen ans Tram haben wir allen verantwortlichen Stellen bereits abgegeben.

Problemloser Tram-Betrieb setzt vermutlich teilweise auch andere Verkehrsführungen für den MiV voraus. In Ostermundigen auf der Bernstrasse und in Bern auf den Strassen zum Berner Hauptbahnhof darf es keine Staus mehr geben. Darum sind in diesem Zusammenhang auch die Umfahrungsstrasse und die Rörswil-Ein-/Ausfahrt zu erwähnen. Die Leistungsfähigkeit der Umfahrungsstrasse ist bereits heute ungenügend. Es ist dafür zu sorgen, dass jene Leute, die auf die Autobahn müssen, nicht durch ungenügende Verkehrslenkung im Vorwärtskommen behindert werden. Nicht alle Leute können auf ihrem Weg zur Arbeit den ÖV benützen. Transit-Verkehr vom/zum Worblental darf nicht mehr durch Ostermundigen führen.

Wir wollen auch nicht mehr, dass der ÖV in die Aussenquartiere nach X vergeblichen Anläufen nochmals Schiffbruch erleidet. Der Gemeinderat hat bei seinen bisherigen Nein oft auf abschlägige Entscheide der RVK 4 hingewiesen. Mit solchen Entschuldigungen muss definitiv Schluss sein. Andere Gemeinden haben es auch fertig gebracht, einen Ortsbus für ihre Aussenquartiere zu „installieren“, notfalls auf eigene Kosten.

Wir erwarten auch, dass sich der Gemeinderat für alle nötigen Traminvestitionen inkl. die im Zusammenhang mit dem Tram nötigen Anpassungen von Strassen, Trottoirs, Wasser-/Abwasser-Leitungen etc. eine finanzielle Obergrenze setzt. Alle Planer müssen wissen, dass Ostermundigen nicht bereit ist, beliebig hohe Summen zu akzeptieren. Bis heute haben wir nur erfahren, der Trambetrieb sei billiger als jener des Busses. Wir wissen aber nicht, a) welcher Fahrtakt der Berechnung zugrunde liegt und b) ob die Berechnungen mit oder ohne die Abschreibungen und Verzinsung von allen Investitionen gemacht worden sind. Wie ungenau die Prophezeiungen der öffentlichen Hand sein können, haben wir in letzter Zeit mehrfach erlebt.

Weil wir uns für optimalen ÖV einsetzen, sind wir bereit, heute Fr. 605'000 zu

sprechen. Wir wollen aber dafür Resultate sehen, die mit oberster Priorität der Ostermundiger Bevölkerung nachhaltig Freude bereiten. Zudem nehmen wir an, dass sich das Parlament Ende 2010 zur Projektplanung äussern kann. Das Vorprojekt werden wir an unsere Zielsetzungen fürs Tram messen, wie's in einem normalen Projekt üblich ist.

2.7.09 Bruderer